



Statistik 2018

Frauenberatungsstelle
Frauenhaus Ulm



Olgastraße 143
89073 Ulm
Telefon 0731/61 99 06
Telefax 0731/61 99 01
info@fhf-ulm.de
www.fhf-ulm.de

Ulmer Volksbank
IBAN: DE17 6309 0100 0064 0000 01
BIC: ULMVDE66

Sparkasse Ulm
IBAN DE 37 6305 0000 0000 0723 44
BIC SOLADES1ULM

Frauenberatungsstelle

ohne Frauen im Frauenhaus (siehe Statistik Frauenhaus)

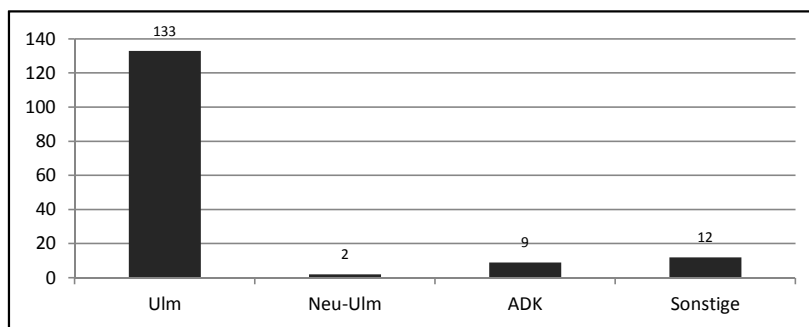
Ambulante Beratungen - Gruppenarbeit - Nachgehende Beratung - Prävention - Vernetzung - Öffentlichkeitsarbeit

2018 wurden 156 Frauen (davon 16 aus 2017) in 314 Kontakten (davon 49 im Vorfeld einer Frauenhausaufnahme) persönlich beraten. Auch die telefonische Beratung und die Beratung über Email sind ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit (ohne zahlenmäßige Erfassung). Weitere 54 Frauen haben an Gruppenangeboten und Selbsthilfegruppen teilgenommen.

38 Frauen und Kinder besuchten Freizeitangebote im Rahmen der "Nachgehenden Beratung nach einem Frauenhausaufenthalt".

1. Wohnsitz

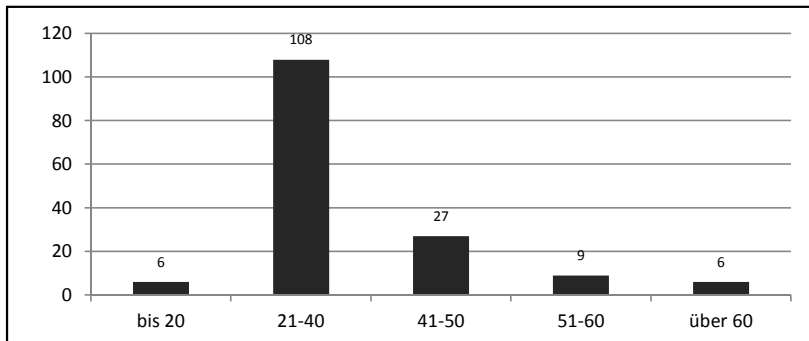
	Frauen	
Ulm	133	85,3%
Neu-Ulm	2	1,3%
ADK	9	5,8%
Sonstige	12	7,7%
Gesamt:	156	100%



Insgesamt wurden im vergangenen Jahr 156 Frauen persönlich beraten (2017: 142; 2016: 140; 2015: 155). Der überwiegende Teil der von uns beratenen Frauen kam wie in den Vorjahren zu 85% aus Ulm.

2. Alter

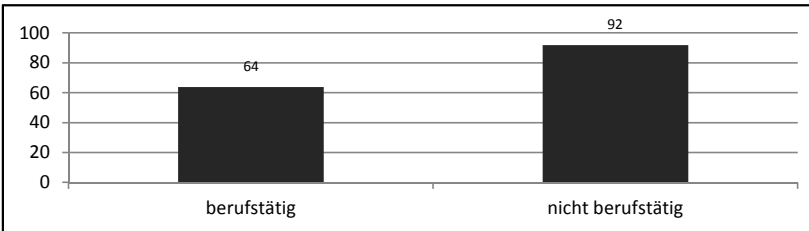
	Frauen	
bis 20	6	3,8%
21-40	108	69,2%
41-50	27	17,3%
51-60	9	5,8%
über 60	6	3,8%
Gesamt:	156	100%



87% der Frauen waren zwischen 21 und 50 Jahre alt. Im Vergleich zum Vorjahr ist der Anteil der älteren Frauen über 51 Jahre mit 10% (2017: 13%; 2016: 10%; 2015: 18%) etwas gesunken und der Anteil der Frauen unter 20 Jahre mit 4% (2017: 6%; 2016: 6%; 2015) ist ebenso leicht gesunken.

3. Berufstätigkeit

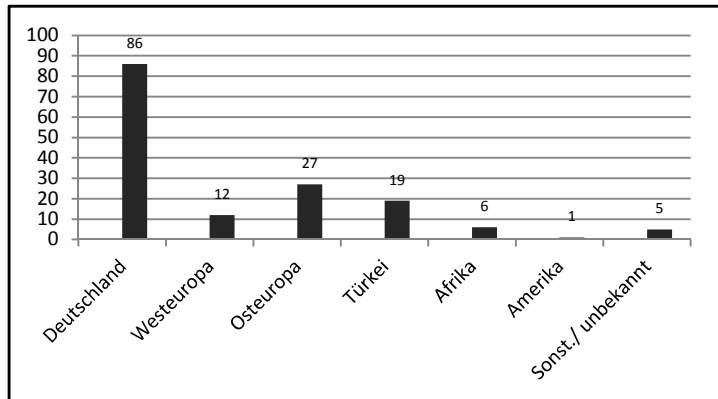
	Frauen	
berufstätig	64	41,0%
nicht berufstätig	92	59,0%
Gesamt:	156	100%



41% der Frauen waren berufstätig oder geringfügig beschäftigt mit ergänzenden Sozialleistungen. 59% der Frauen waren Arbeitslosengeld I / II-Empfängerinnen, Familienfrau, Studentin, Schülerin, Rentnerin (2017: 60%; 2016: 65%; 2015: 61%).

4. Nationalität

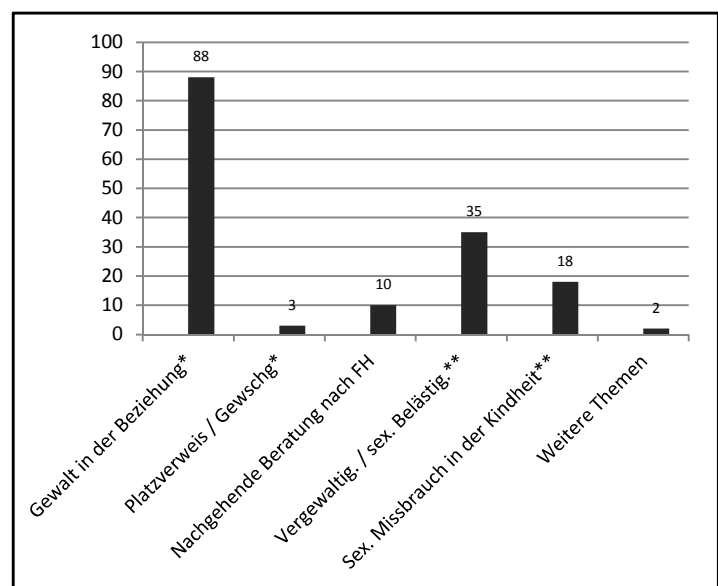
	Frauen	
Deutschland	86	55,1%
Westeuropa	12	7,7%
Osteuropa	27	17,3%
Türkei	19	12,2%
Afrika	6	3,8%
Amerika	1	0,6%
Sonst./ unbekannt	5	3,2%
Gesamt:	156	100%



Der Anteil der deutschen Frauen lag bei 55% (2017: 59%; 2016: 47%; 2015: 57%). 45% der Frauen hatten einen ausländischen Pass oder Migrationshintergrund (2017: 41%; 2016: 53%; 2015: 43%). 17% der Frauen stammten aus Osteuropa (2017: 9%; 2016: 16%; 2015: 16%). Die Anzahl der Frauen aus der Türkei lag bei 19% (2017: 18%; 2016: 23%; 2015: 10%). Weitere 8% der Frauen kamen aus Westeuropa. Von den insgesamt 70 Migrantinnen kamen 27% (2017: 44%) aus der Türkei, 39% (2017: 22%) aus Osteuropa, 17% aus Westeuropa, 9% aus Afrika (Sonstige: 8%).

5. Themen der Beratung (= Anmeldegrund)

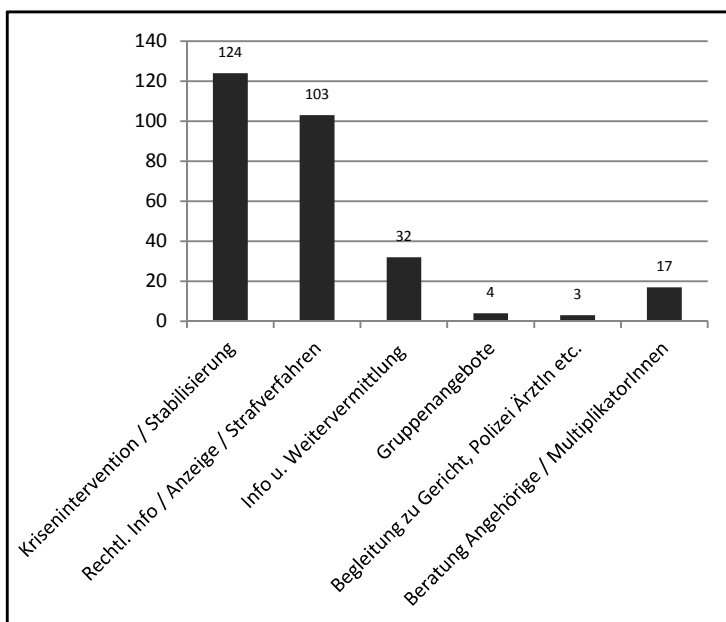
	Frauen	
Gewalt in der Beziehung*	88	56,4%
Platzverweis / Gewschg*	3	1,9%
Nachgehende Beratung nach FH	10	6,4%
Vergewaltig. / sex. Belästig.**	35	22,4%
Sex. Missbrauch in der Kindheit**	18	11,5%
Weitere Themen	2	1,3%
Gesamt:	156	100%



Von 156 Frauen haben sich 58% der Frauen d.h. 91 (2017: 82; 2016: 93; 2015: 86; 2014: 88) zum Thema häusliche Gewalt* an unsere Beratungsstelle gewandt. 10 Frauen nahmen eine Beratung nach dem Frauenhausaufenthalt in Anspruch. Ca. 56% der Frauen hatten Kinder, so dass häufig die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf die Kinder oder auch Fragen zur Erziehung und zum Sorge- und Umgangsrecht thematisiert wurden. 34 % bzw. 53 Frauen (2017: 39; 2016: 32; 2015: 45) wurden zum Thema sexuelle Gewalt** beraten. Die Themen Platzverweis, Gewalt im Namen der Ehre und sexuelle Gewalt werden häufig auch erst im Beratungsverlauf thematisiert.

6. Anliegen (Mehrfachnennungen)

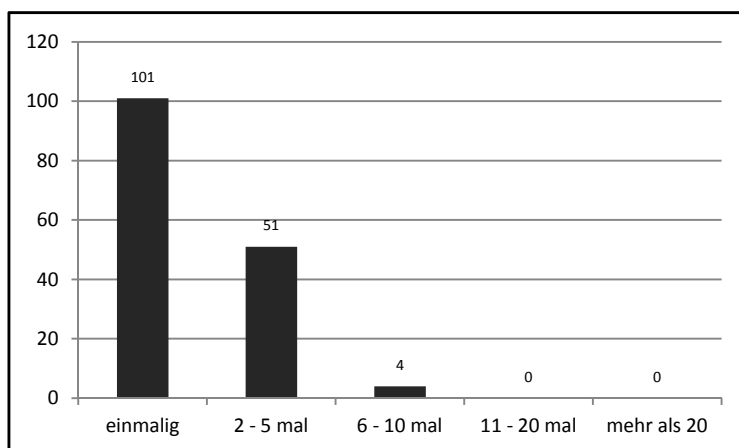
	Anliegen	Frauen %
Krisenintervention / Stabilisierung	124	79
Rechtl. Info / Anzeige / Strafverfahren	103	66
Info u. Weitervermittlung	32	21
Gruppenangebote	4	3
Begleitung zu Gericht, Polizei ÄrztIn etc.	3	2
Beratung Angehörige / MultiplikatorInnen	17	11
Gesamt:	283	



79% der Frauen hatten das Anliegen der Klärung einer akuten Krise und Stabilisierung ; 66% der Frauen erhielten rechtlichen Informationen. 21% der Frauen benötigten Informationen zur Weitervermittlung an andere Einrichtungen. 3 Frauen wurden zur Anzeige, im Strafverfahren oder zur ÄrztIn, RechtsanwältIn begleitet. In 17 Fällen fanden Fachberatungsgespräche von Angehörigen oder MultiplikatorInnen statt.

7. Anzahl der Beratungskontakte

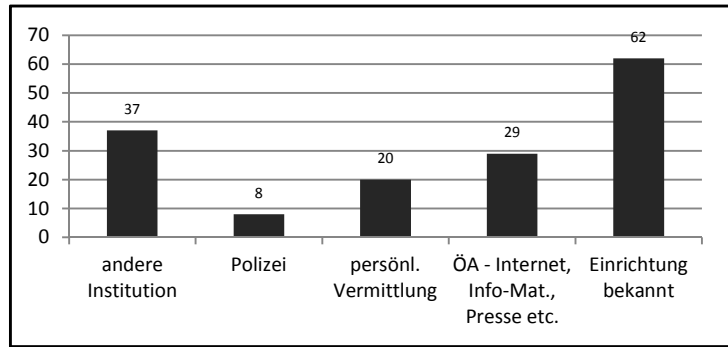
	Frauen	
einmalig	101	64,7%
2 - 5 mal	51	32,7%
6 - 10 mal	4	2,6%
11 - 20 mal	0	0,0%
mehr als 20	0	0,0%
Gesamt:	156	100,0%
Beratungen (ohne Gruppen)	265	
Beratungen im Vorfeld einer FH-Aufnahme	49	
Gesamt:	314	



Der Anteil der Frauen, die zu einem einmaligen Kontakt in unserer Einrichtung waren, lag wie in den Vorjahren bei ca. 65 %. Die Gesamtzahl der Beratungen lag bei 314 (2018: 301; 2016: 264; 2015: 272) und ist im Vergleich zu den Vorjahren wieder gestiegen.

8. Zugang

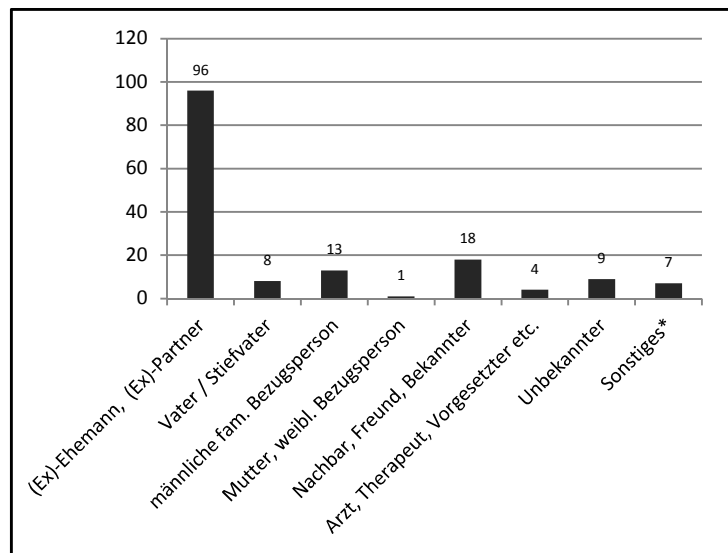
	Frauen	
andere Institution	37	23,7%
Polizei	8	5,1%
persönl. Vermittlung	20	12,8%
ÖA - Internet, Info-Mat., Presse etc.	29	18,6%
Einrichtung bekannt	62	39,7%
Gesamt:	156	100%



29% (2017: 36%; 2016: 38%; 2015: 38%) wurden über Institutionen und die Polizei an uns vermittelt, 40% (2017: 42%) der Frauen war unsere Einrichtung bereits bekannt. 13% (2017: 12%) der Frauen kamen über eine persönliche Vermittlung zu uns und 19% (2017: 11%) über Öffentlichkeitsarbeit.

9. Täter

	Frauen	
(Ex)-Ehemann, (Ex)-Partner	96	64,4%
Vater / Stiefvater	8	5,4%
männliche fam. Bezugsperson	13	8,7%
Mutter, weibl. Bezugsperson	1	0,7%
Nachbar, Freund, Bekannter	18	12,1%
Arzt, Therapeut, Vorgesetzter etc.	4	2,7%
Unbekannter	9	6,0%
Sonstiges*	7	4,7%
Gesamt:	149	100%

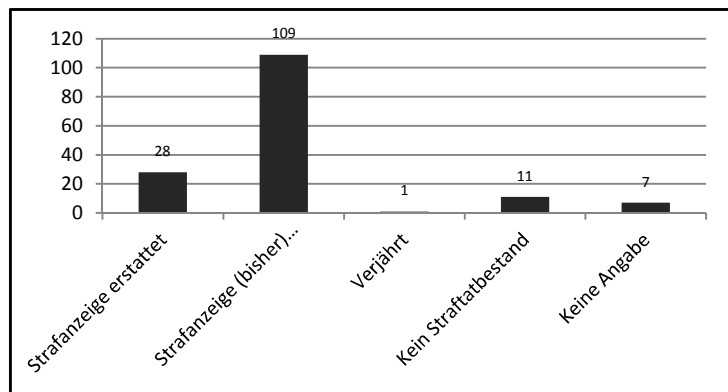


*Sonstiges = keine Angaben, keine Erinnerung, kein Täter etc. - ohne statistische Auswertung

Die Täter kamen wie in den Vorjahren zu über 95% aus dem familiären oder sozialen Umfeld.

10. Gerichtliches Verfahren

	Frauen	
Strafanzeige erstattet	28	17,9%
Strafanzeige (bisher) nicht erstattet	109	69,9%
Verjährt	1	0,6%
Kein Straftatbestand	11	7,1%
Keine Angabe	7	4,5%
Gesamt:	156	100%



Da die meisten Gewalttaten im familiären Nahraum geschahen, entschlossen sich wie in den Vorjahren nur wenige Frauen zur Strafanzeige: 18% (2017: 20%; 2016: 12%; 2015: 17%). Angst, Scham, gemeinsame Kinder, fehlende Kraft, aber auch die geringe Aussicht auf eine Verurteilung des Täters, können hierfür Gründe sein.

Gruppenarbeit	Termine	TN
"Nicht mit mir!" für Frauen mit Behinderung	6	42
Selbsthilfegruppe Anleitung	3	12
2 laufende Selbsthilfegruppen	n.e.	n.e.
Gesamt	9	54

Prävention	Termine	TN
Sexuelle Gewalt		
Workshops an Schulen, Ausbildungseinrichtungen, Institutionen	7	184
Präventionstag an der Valckenburgschule Ulm	1	106
Häusliche Gewalt		
Workshops an Schulen	14	327
Präventionstag an der Valckenburgschule Ulm	2	93
Gesamt	22	617

Vernetzung	Termine
Frauenklinik Ulm	1
Kriminalpolizei Ulm	1
Kommunaler Sozialer Dienst Stadt Ulm/Sozialraum West	1
Stadt Ulm Koordination Geflüchtete	1
Frauenbüro Stadt Ulm	1
Stadt Ulm und Jobcenter	2
Kinderschutzbund	1
Ortspolizeibehörde	2
Schwangerenberatungsstelle	1
Notruf Neu-Ulm	1
Rechtsantragsstelle	1
Psychologische Beratungsstelle Caritas	1
Gesamt	14

Arbeitskreise	Termine
AK Existenzsicherung	2
AK Kinder im Trennungs- und Scheidungskonflikt	3
AK Sexualität und sexuelle Gewalt bei Menschen mit Behinderung	1
Frauenforum Ulm	2
Frauenberatungsstellen Ba-Wü (Landesnetzwerk)	2
Frauenhäuser Ba-Wü	4
LAG der Notrufe Ba-Wü	2
NIP Netzwerk Interventionsstellen Paritätischer	1
Paritätische Gremienarbeit	3
Runder Tisch "Frühe Hilfen"	1
Runder Tisch "Häusliche Gewalt"	3
Gesamt	24

Öffentlichkeitsarbeit	Termine	TN
Informationsveranstaltungen/Vortrag		
Info-Veranstaltung "Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz"-Uni-Klinik Donau-Iller-Werkstätten	1	5
Fortbildung für Erzieherinnen (Stadt Ulm) zum Thema Häusliche Gewalt	1	25
Integrationskurs	1	9
Kommunaler Sozialer Dienst Stadt Ulm (für neue MitarbeiterInnen)	2	18
Info-Veranstaltung Adelbert Stifter Schule	1	7
Info-Veranstaltung GU Mähringerweg	1	11
	1	5
Projekt "Glotz- und grapschfreie Zone" in Schwimmbädern		
in Kooperation mit Frauenbüro und Kinderschutzbund		
Info-Veranstaltung im Schwimmbad	1	n.e.
Info-Veranstaltung für BademeisterInnen	1	n.e.
Info-Stände / Flohmärkte	4	n.e.
Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen 25.11.		
Fahnen, Spot in Bussen, Plakate in der Innenstadt, Aktion in der Karlstraße	4	n.e.
Pressearbeit		
Artikel zu unseren Themen und Angeboten	7	n.e.
Pressegespräch RT HG	1	
Gesamt	26	80

Anmerkung: n.e. : nicht erfassbar

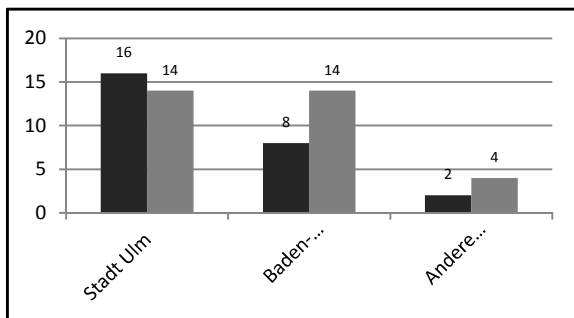
Nachgehende Beratung (nach Frauenhausaufenthalt)	Termine	TN
Offener Treff für Frauen und Kinder / Aktivitäten	4	38
Ambulante Beratungsarbeit	12	10
Gesamt	16	48

Frauenhaus

Vom 01.01. - 31.12.2018 waren 26 Frauen (davon 6 aus 2017) und 32 Kinder (davon 7 aus 2017) im Frauenhaus. Es wurden 49 Beratungsgespräche im Vorfeld der Frauenhausaufnahme geführt. Die Belegung (Basis: 80 %ige Auslastung) betrug mit insgesamt 4567 Übernachtungen 97,75%, die durchschnittliche Aufenthaltsdauer 70 Tage.

1. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Frauen und Kinder

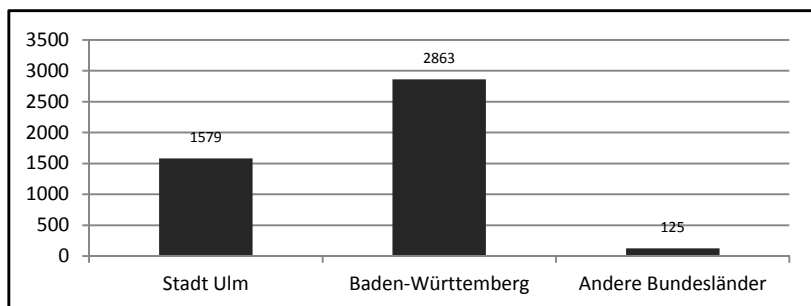
	Frauen	Kinder	% Frauen	% Kinder
Stadt Ulm	16	14	61,5%	43,8%
Baden-Württemberg	8	14	30,8%	43,8%
Andere Bundesländer	2	4	7,7%	12,5%
Gesamt	26	32	100%	100%



2018 lebten insg. 58 Frauen und Kinder im Frauenhaus (2017: 42; 2016: 52; 2015: 58). Es waren 26 Frauen (2017: 22; 2016: 26; 2015: 31). Der Anteil der Frauen **aus Ulm** lag bei 62% (2017: 60%; 2016: 85%; 2015: 80%). Der Anteil der auswärtigen Frauen **aus Baden-Württemberg** lag bei 31% (2017: 36%; 2016: 11%). Aus **anderen Bundesländern** kamen 8% (2017: 5%).

2. Vorheriger Wohnsitz nach Anzahl der Übernachtungen

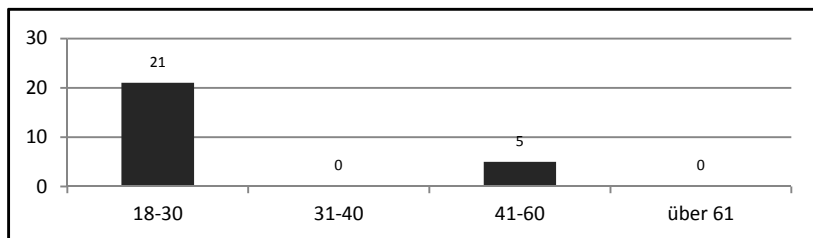
	Übernachtungen	%
Stadt Ulm	1579	34,6%
Baden-Württemberg	2863	62,7%
Andere Bundesländer	125	2,7%
Gesamt	4567	100%



Die Anzahl der Übernachtungen ist mit 4567 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2017: 4485; 2016: 5400; 2015: 4744). Die Auslastung lag bei 97,75% (2017: 96; 2016: 115,27%; 2015: 101,54%). Der Anteil der Übernachtungen von Ulmerinnen (35%) ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht gesunken (2017: 37%; 2016: 71%; 2015: 73%). Der Anteil an Übernachtungen von auswärtigen Frauen aus Baden-Württemberg lag bei 63% (2017: 60%; 2016: 8%; 2015: 18%). Aus anderen Bundesländern waren es 3% (2017: 3%; 2016: 21%; 2015: 9%).

3. Alter der Frauen

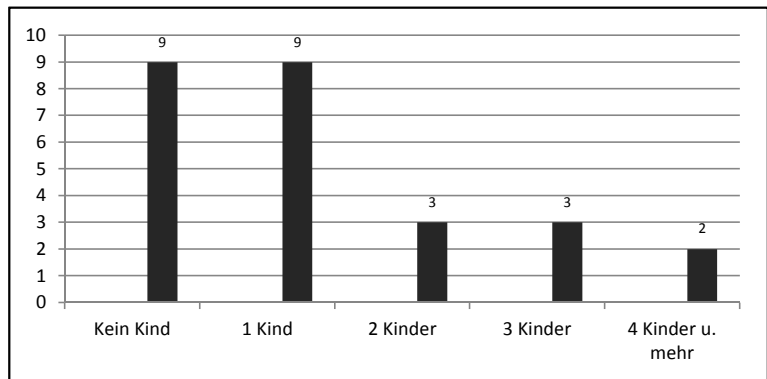
	Frauen	%
18-30	21	80,8%
31-40	0	0,0%
41-60	5	19,2%
über 61	0	0,0%
Gesamt	26	100%



Die Anzahl der jüngeren Frauen (bis 40 Jahre) lag bei 81% (2017: 87%; 2016: 81%; 2015: 84%).

4. Anzahl der Kinder

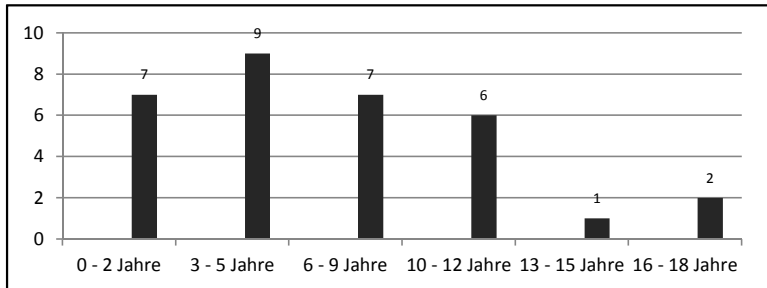
	Frauen	
Kein Kind	9	34,6%
1 Kind	9	34,6%
2 Kinder	3	11,5%
3 Kinder	3	11,5%
4 Kinder u. mehr	2	7,7%
Gesamt	26	100%



65% (2017: 55%; 2016: 62%; 2015: 45%) der Frauen kamen mit Kindern ins Frauenhaus. Der Anteil der Frauen ohne Kinder ist mit 35% im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2017: 45%; 2016: 38%; 2015: 55%). Insgesamt waren im vergangenen Jahr 32 Kinder im Frauenhaus (2017: 20; 2016: 26; 2015: 27).

5. Alter der Kinder

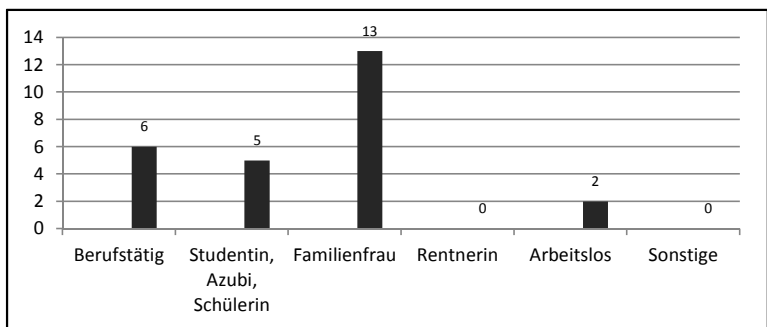
	Kinder	
0 - 2 Jahre	7	21,9%
3 - 5 Jahre	9	28,1%
6 - 9 Jahre	7	21,9%
10 - 12 Jahre	6	18,8%
13 - 15 Jahre	1	3,1%
16 - 18 Jahre	2	6,3%
Gesamt	32	100%



95% der Kinder im Frauenhaus waren unter 12 Jahre alt (2016: 92%; 2015: 93%; 2014: 100%).

6. Berufstätigkeit

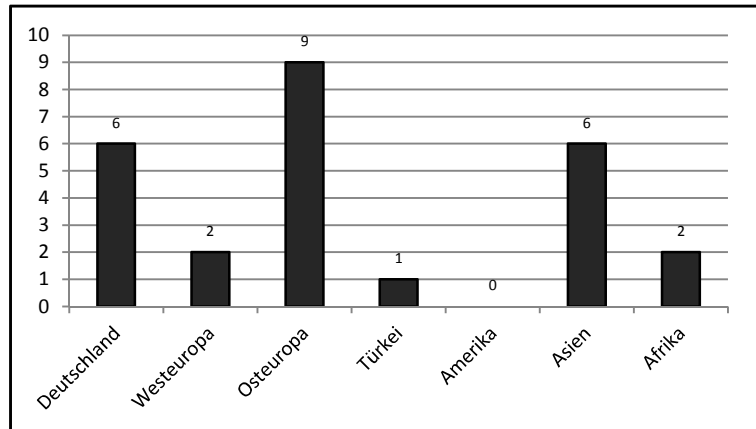
	Frauen	
Berufstätig	6	23,1%
Studentin, Azubi, Schülerin	5	19,2%
Familienfrau	13	50,0%
Rentnerin	0	0,0%
Arbeitslos	2	7,7%
Sonstige	0	0,0%
Gesamt	26	100%



23% (2017: 18%; 2016: 36%; 2015: 32%) der Frauen waren zum Zeitpunkt der Aufnahme ins Frauenhaus berufstätig oder geringfügig beschäftigt mit ergänzenden Sozialleistungen. 77% (2017: 82%; 2016: 64%; 2015: 68%) der Frauen waren Arbeitslosengeld I oder II-Empfängerinnen oder Auszubildende und Studentinnen.

7. Staatsangehörigkeit

	Frauen	
Deutschland	6	23,1%
Westeuropa	2	7,7%
Osteuropa	9	34,6%
Türkei	1	3,8%
Amerika	0	0,0%
Asien	6	23,1%
Afrika	2	7,7%
Gesamt	26	100%

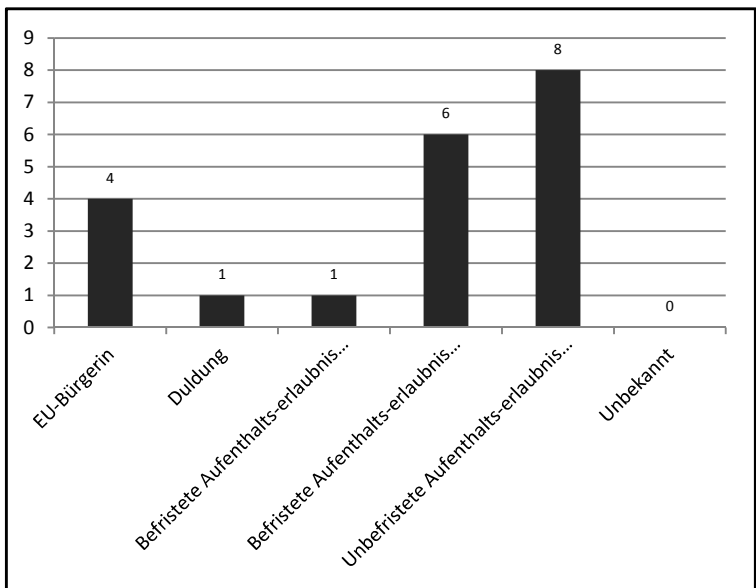


77% der Frauen hatten einen ausländischen Pass (2017: 45%; 2016: 62%; 2015: 65%). Die Anzahl der Frauen aus Osteuropa lag bei 35% (2017: 14%; 2016: 19%; 2015: 29%). Der Anteil der türkischen Frauen ist mit 4% gesunken (2017: 9%; 2016: 23%; 2015: 10%).

Von den 20 Migrantinnen kamen 45% (2017: 30%; 2016: 31%; 2015: 45%) aus Osteuropa, 5% (2017: 20%; 2016: 38%; 2015: 15%) aus der Türkei, 10% (2017: 30%; 2016: 13%; 2015: 20%) aus Afrika, 10% (2017: 10%; 2016: 6%; 2015: 10%) aus Westeuropa und 30% (2017: 10%; 2016: 12%; 2015: 10%) aus anderen Ländern. Der Anteil der deutschen Frauen lag im vergangenen Jahr bei 23% (2017: 55%; 2016: 38%; 2015: 35%). 50% der Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit hatten einen Migrationshintergrund (2017: 33%; 2016: 70%; 2015: 55%).

8. Aufenthaltsstatus der Frauen (ohne deutsche Staatsbürgerinnen)

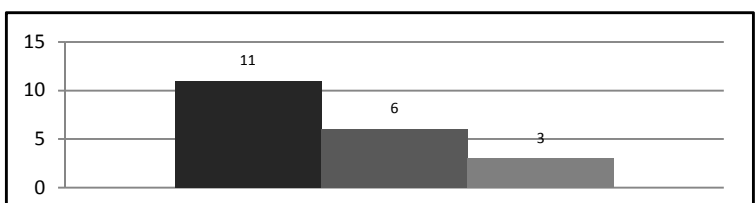
	Frauen	
EU-Bürgerin	4	20,0%
Duldung	1	5,0%
Befristete Aufenthaltserlaubnis eheunabhängig	1	5,0%
Befristete Aufenthaltserlaubnis eheabhängig	6	30,0%
Unbefristete Aufenthaltserlaubnis bzw. Niederlassung	8	40,0%
Unbekannt	0	0,0%
Gesamt	20	100%



Der Anteil der Frauen mit einer unbefristeten Aufenthaltserlaubnis bzw. einer Niederlassungserlaubnis lag bei nur 40% (2017: 20%; 2016: 69%; 2015: 55%).

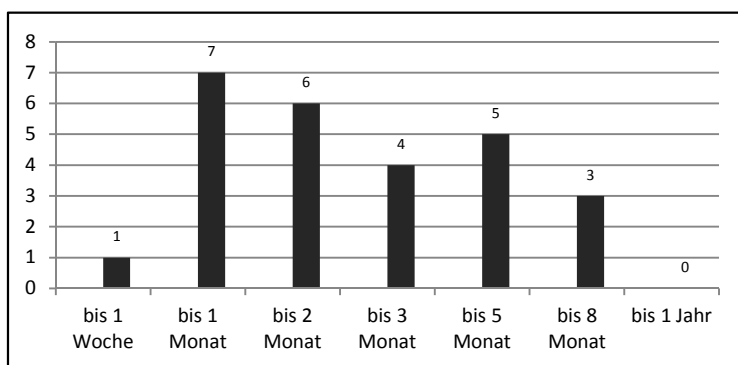
9. Verständigung auf Deutsch / ohne Dolmetscherin

	Frauen	
Möglich	11	55,0%
Zum Teil möglich	6	30,0%
Nicht möglich	3	15,0%
Gesamt	20	100%



10. Aufenthaltsdauer im Frauenhaus

	Frauen	
bis 1 Woche	1	3,8%
bis 1 Monat	7	26,9%
bis 2 Monat	6	23,1%
bis 3 Monat	4	15,4%
bis 5 Monat	5	19,2%
bis 8 Monat	3	11,5%
bis 1 Jahr	0	0,0%
Gesamt	26	100%

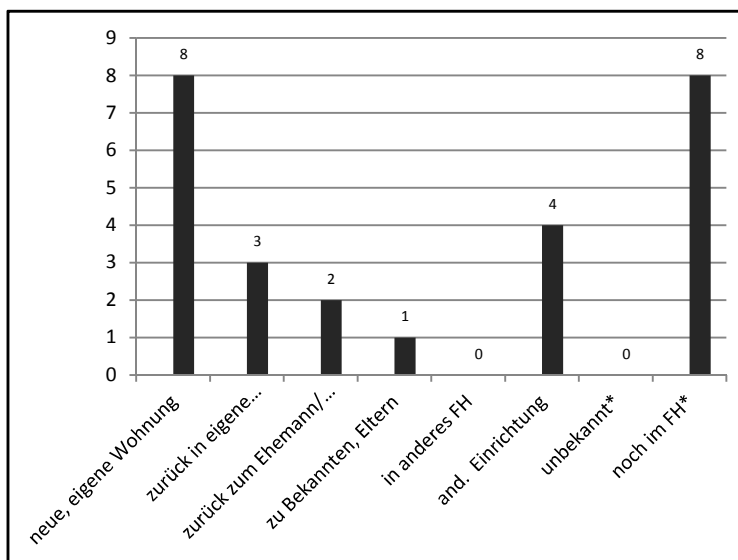


Der Anteil der Frauen, die weniger als einen Monat im Frauenhaus waren, lag bei 31% (2017: 23%; 2016: 35%; 2015: 42%) und ist damit im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Die durchschnittliche Verweildauer der Frauen lag bei 70 Tagen (2017: 100; 2016: 97; 2015: 85).

11. Aufenthalt nach dem Frauenhaus

	Frauen	
neue, eigene	8	44,4%
zurück in eigene Wohnung	3	16,7%
zurück zum Ehemann/ Partner	2	11,1%
zu Bekannten, Eltern	1	5,6%
in anderes FH	0	0,0%
and. Einrichtung	4	22,2%
unbekannt*	0	0,0%
noch im FH*	8	44,4%
Gesamt	18	100%

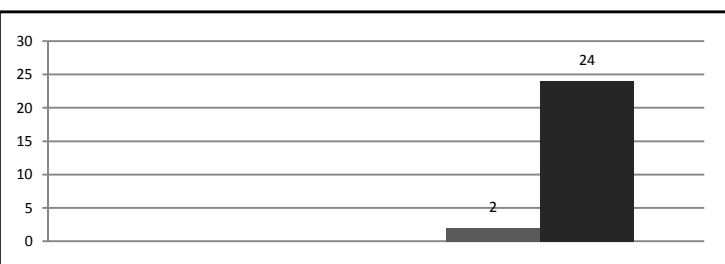


Der Anteil der Frauen, die nach dem Frauenhausaufenthalt eine eigene Wohnung bezogen haben, lag bei 61% (2017: 57%). Der Anteil der Frauen, die zum Ehemann/Partner zurückgekehrt sind lag bei 11% (2017: 7%).

*werden nicht ausgewertet

12. Gerichtliches Verfahren

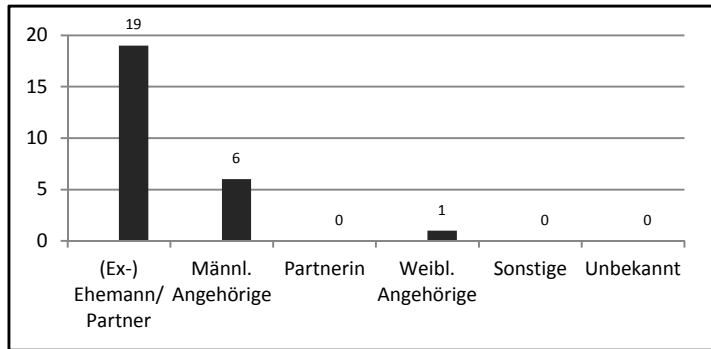
	Frauen	
Anzeige erstattet	2	7,7%
Anzeige (bisher) nicht erstattet	24	92,3%
Gesamt	26	100%



Da die Täter zu 100% aus dem familiären Umfeld der Frauen stammten, ist die Bereitschaft eine Anzeige zu erstatten eher gering. Der Anteil der Frauen, die Anzeige erstattet haben, lag bei 8%

13. Von wem wurde die Frau misshandelt?

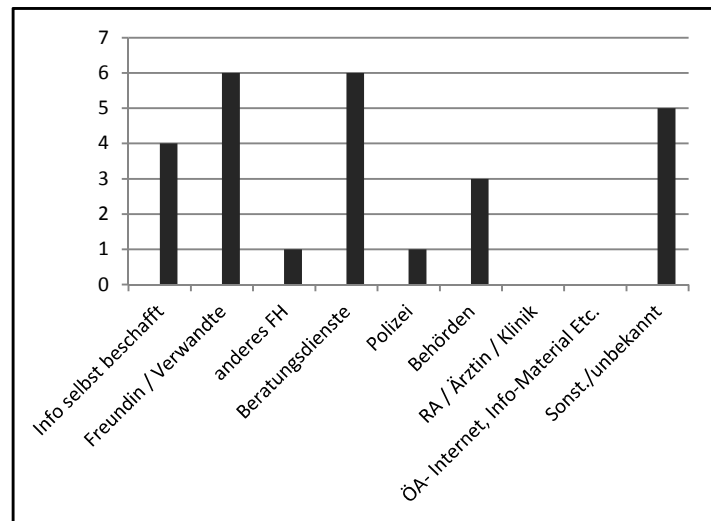
	Frauen	
(Ex-) Ehemann/ Partner	19	73,1%
Männl. Angehörige	6	23,1%
Partnerin	0	0,0%
Weibl. Angehörige	1	3,8%
Sonstige	0	0,0%
Unbekannt	0	0,0%
Gesamt	26	100%



Die Täter stammten zu 100% aus dem familiären Umfeld. In 73% (2017: 86%; 2016: 85%; 2015: 87%) der Fälle handelte es sich um den (Ex-)Ehemann/Partner.

14. Vermittlung ins Frauenhaus

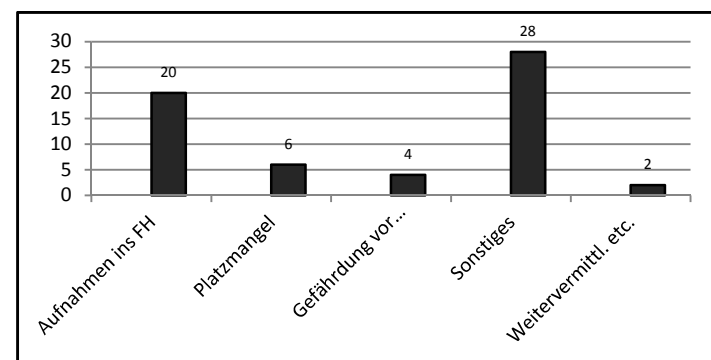
	Frauen	
Info selbst beschafft	4	15,4%
Freundin / Verwandte	6	23,1%
anderes FH	1	3,8%
Beratungsdienste	6	23,1%
Polizei	1	3,8%
Behörden	3	11,5%
RA / Ärztin / Klinik	0	0,0%
ÖA- Internet, Info- Material Etc.	0	0,0%
Sonst./unbekannt	5	19,2%
Gesamt	26	100%



In 42% (2017: 41%; 2016: 42%; 2015: 55%) der Fälle wurden die Frauen von anderen Institutionen an uns vermittelt.

15. Ulmer Frauenhauseanfragen

	Frauen	
Aufnahmen ins FH	20	33,3%
Platzmangel	6	10,0%
Gefährdung vor Ort zu groß	4	6,7%
Sonstiges	28	46,7%
Weitervermittl. etc.	2	3,3%
Gesamt	60	100%



60 Anfragen an das Frauenhaus kamen aus Ulm (2017: 40; 2016: 59; 2015: 50).

6 Ulmer Frauen mussten aus Platzmangel abgewiesen werden (2017: 5; 2016: 18; 2015: 2). Diese wurden persönlich beraten, gegebenenfalls an andere Frauenhäuser vermittelt oder es wurden andere Lösungen gefunden.

Impressum



Frauenberatungsstelle Frauenhaus Ulm

Olgastraße 143
89073 Ulm

Fon 07 31-61 99 06
Fax 07 31-61 99 01

info@fhf-ulm.de
www.fhf-ulm.de

Ulm, 2019

Spendenkonto: Sparkasse Ulm
IBAN DE37 6305 0000 0000 072344 – BIC SOLADES1ULM